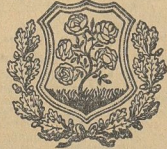


Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nam. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festschick.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen üblicher Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März höher hiesigen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umgehsteuer. Scherz- und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Abreise: Zeitung Annaburgbehold.

Nr. 129.

Sonnabend, den 29. Oktober 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident v. Hindenburg beauftragte die in Berlin veranstaltete Werkstoffausstellung.
* Die Verhandlungen über den Aufschub Waldedens an Preußen sind zum erfolgreichen Abschluß geführt worden. Der Aufschub soll am 1. April 1928 erfolgen.
* Über ganz Rumänien ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Regierung erachtet ein Verbotswortum in der Kammer.
* Anzeigen über die „Masfaba“-Katastrophe abendserichternde Gemächten von der Schiffsstatistik wieder, die sich bei der Bergung der Passagiere abspielten.

Rumänien in Belagerungszustand.

Vertrauensklärung für die Regierung.
Da der direkte Verkehr mit Rumänien gestoppt ist, herrscht eigentlich Unruhe darüber, wie die Verhältnisse nun liegen.

Trotz mehrfacher ämtlicher Beruhigungsversuche über die ausländischen Gesandtschaften kann es keinen Zweifel unterliegen, daß schwere, vorläufig anscheinend noch nicht in offene Kriegen auslaufende Nachschüsse das Land durchschossen. Was dem zunächst verhängenden Belagert hört man, daß über ganz Rumänien der Belagerungszustand verhängt worden ist. In Weidrad zweifelt man nicht daran, daß die Bewegung zugunsten des Prinzen Carol sich ausbreite. Ministerpräsident Bratianu hat zahlreiche Zeichen aus der Provinz rund um die Hauptstadt vernommen. Man behauptet, daß Bratianu den Präsidenten der nationalen Bauernpartei, Maniu, der in so scharfer Weise im Parlament gegen den Ministerpräsidenten aufgetreten ist, verhaften lassen wolle.

In der Kammer nahm in einer ausführlichen Rede Ministerpräsident Bratianu zu der Verfassung des früheren Staatssekretärs Manoiilescu und zu der Lage in Rumänien Stellung. Bratianu führte u. a. aus: Die nationale Einheit, die territoriale Unantastbarkeit und die Krone sind ein Erbgut, das den Generationen zugute kommt, aber über das sie nicht verfügen können. Wer versucht, dieses Erbgut zu vernichten, ist ein Feind des Staates. Wer durch irgendwelche Mittel versucht, dem geschwächten Herrscher die Krone vom Saub zu nehmen, ist daher ebenfalls ein Feind des Staates. Diejenigen, die versuchen, durch eine Volksabstimmung oder Parteilichung oder auf andere Weise eine gesetzmäßige und unabhängige Regierung umzuwerfen, begehen eine Verhöhnung, die an den gesetzlichen Autoritäten gerichteten wird.

Carol hat keine Ansprüche.

Der Bericht des früheren Prinzen Carol, fuhr Bratianu fort, war ordnungsmäßig und die Thronbesteigung König Karls unter einer Regentenschaft gesetzmäßig proklamiert. Es gibt also keine gesetzmäßige Möglichkeit, auf diesen Bericht zurückzukommen. Man kann auch feststellen, daß die Kundgebungen Carols in der öffentlichen Meinung Rumäniens keinen Widerhall gefunden haben. Man bringt dem Wissensfall lediglich ein auf Neugierde beruhendes Interesse entgegen.

Der Abgeordnete Mura protestierte gegen die Verhaftung Manoiilescu und verlangte Regelung des Falles vor einem Zivilgericht anstatt einem Militärgerichtshof. Er fordere den Ministerpräsidenten auf, zurückzutreten, damit die dynastische Frage auf gesetzlichem Wege gelöst werden könne.

Im Senat wurde von General Marescu, dem früheren Ministerpräsidenten, eine Erklärung verlesen, wonach die Rotespartei gegen die ungesetzliche Verhaftung des Staatssekretärs Manoiilescu protestiert, da die Regierung keinen Haftbefehl hatte und Manoiilescu auch nicht auf freier Tat betroffen wurde. (Manoiilescu war bekanntlich der Agent des Prinzen Carol.)

In der Kammer wurde nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Bratianu eine Vertrauensklärung für die Regierung angenommen.
Die Berliner rumänische Gesandtschaft teilt u. a. mit: Nach den bei der Pressestelle der Berliner rumänischen Gesandtschaft eingetroffenen Meldungen sind die Alarmnachrichten über Verhaftungen und Unruhen im Lande durchwegs unbestätigt. Die öffentliche Meinung hat sich beruhigt.

200 Bauern verhaftet.

Ministerpräsident Bratianu, der während der letzten drei Tage uneingeschränkter Diktator war, hat die Aktion der Gendarmen, die zum Ziele hatte, in Westarabien, in der Dobrudscha und in Siebenbürgen einen Aufstand zu organisieren, vorläufig unterdrückt.

In Rumänien und Umgebung kam es zu Zusammenstößen zwischen Militär und den Bauern, die davon benachrichtigt waren, daß Prinz Carol nach Rumänien zurückgekehrt und zum König proklamiert worden sei. Das Militär von Kischinau wurde rechtzeitig von diesen Manifestationen verständigt und konnte den Aufstand noch unterdrücken. Es wurden 200 Bauern in Haft genommen.

Wie ein Budapesters Mittagsblatt aus Maria-Theresien meldet, haben drei Flugzeuge mit rumänischen Besatzungen die Luft überflogen und etwa fünf Kilometer von der Stadt entfernt eine Landung vorgenommen. Nach kurzer Zeit legten die Flugzeuge ihren Flug in westlicher Richtung fort. In der Stadt glaubt man, daß es sich um rumänische oppositionelle Politiker handelt, die aus Rumänien geflüchtet sind.

Schreckensszenen beim „Masfaba“-Untergang.

Saisfischschwärme an der Unglücksstelle.
In Rio de Janeiro sind jetzt zahlreiche gerettete Passanten der „Principessa Masfaba“ gelandet worden. Die Geretteten sollen sämtlich wohlauf sein.

Von Augenzeugen werden jetzt noch erschütternde Einzelheiten über den Hergang der Katastrophe bekannt. In einer dieser Darstellungen heißt es: Es war am Abend des 28. Oktobers. Wir hatten gute Fahrt. Die Decken waren von den Passagieren gefüllt, die den tropischen Sonnenuntergang und die kalten Weisen genießen wollten. Als die Dünzert herannahen, vernahm man plötzlich aus dem Schiffsinnen ein Krachen und das Rauschen einströmenden Wassers. Gleich darauf folgte eine fürchterliche Explosion, welche die Salons und die Kabinen der 1. Klasse zertrümmerte. Schmerzensschreie erschollten. Das Schicksal der Verletzten und der Sterbenden war furchtbar. Frauen beteten weinend vor einem Madonna-Bild, andere rissen ihre Kleider an sich. Es brach eine Panik aus und einige Passagiere sprangen über Bord. Schließlich gelang es dem Kapitän Gungl, die Passagiere zu beruhigen. Die „Masfaba“ schwamm dann nach 2½ Stunden und ging um 8.40 Uhr unter. Das elektrische Licht verlöschte sofort nach der Explosion. Die Dunkelheit überdeckte den Schreck der Passagiere. Als die Rettungsboote angelassen waren, richteten sie die Scheinwerfer auf das Wasser, so daß die Befragung der Rettungsboote die um Hilfe rufenden Gerinnenden sehen und bergen konnte. Ein Rettungsboot machte unmittelbar neben der „Masfaba“ fest, um die Übernahme der Passagiere zu beschleunigen. Die Rettung der sinkenden „Masfaba“ war aber bald so, daß die Halbtone schnell durchschnitten werden mußten, um zu verhindern, daß das Rettungsschiff mit in die Tiefe gezogen würde. Der Kapitän wurde zuerst auf der Kommandobrücke gefangen. Als die „Masfaba“ umsinkte, rief er Es lebe Italien! Ein Augenzeuge will beobachtet haben, wie ein Schiffbrüchiger von einem gewaltigen Hai in die Klauen hinabgerissen wurde. Ganze Saisfischschwärme sollen an der Unglücksstelle erschienen und viele Schiffbrüchige angefallen worden sein. Das Wasser soll gelblichweiß von Blut gewesen sein. Über

Die Zahl der Toten

gehen die Meldungen noch immer auseinander. Nach einem Bericht der Berliner Generalagentur der italienischen Gesellschaft, der das untergegangene Schiff gehörte, sollen sämtliche Passagiere gerettet worden sein, während 20 Mann der Besatzung in den Wellen den Tod gefunden haben. Nach anderen Meldungen soll sich die Zahl der Ermordeten auf etwa 350 belaufen, da die drei Dampfer, die über den Unglücksstelle als erste erschienen, nicht alle Passagiere hätten aufnehmen können. Die Ungewißheit, die über den Schicksal der „Masfaba“-Reisenden noch schwebt, wird hoffentlich bald behoben werden können. Gesprochen ist, daß der Kapitän der „Masfaba“ bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist. Besondere traurig ist auch der Tod des Telegraphisten der „Masfaba“. In seinem letzten drahtlosen Telegramm gab dieser an die Außenwelt bekannt, daß er in der Kabinenabteilung eingekerkert sei und nicht wisse, was um ihn vorgehe. Er habe den Befehl erhalten, dennoch um Hilfe zu rufen.

Ein italienischer Dampfer gestrandet.

Der italienische Dampfer „Falco“ ist bei den Seilbahn-Anfängen an einer Felsen gestrandet. Siebzehn Mann der Besatzung wurden durch ein Rettungsboot geborgen. Man versucht, den elf Mann zu Hilfe zu kommen, die noch an Bord geblieben sind.

Der Untergang der „Masfaba“.

Fast alle Insassen gerettet.
Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist die Zahl der Vermissten bei der Schiffskatastrophe der „Principessa Masfaba“ in der Nähe von Bahia glücklicherweise viel kleiner, als man zuerst angenommen hatte. Es werden nur noch 34 Passagiere und 20 Mannschaften vermisst. Die Rettung erfolgte in geradezu außerordentlichem Maße. Als in der Nähe des Masfaba-Raumes eine Schraube durch Aufstoßen auf ein Riff brach, geriet Wasser in diesen Teil des Schiffes. Darauf gab der Kapitän Ode-Ruse und ließ gleichzeitig die „Masfaba“ mit Vollkraft in Richtung auf die Küste fahren. So konnte sich das Schiff noch vier Stunden über Wasser halten, während aus der Richtung von Rio de Janeiro mehrere Dampfer der „Masfaba“ entgegenkamen. Erst zwei Stunden nach dem Aufstoßen auf das Riff erfolgte die Kesselexplosion, worauf der Dampfer mehr und mehr sank. Die Passagiere merkten die Gefahr erst, als sie die Detonation hörten, die von der Kesselexplosion herrührte. Zur Beruhigung spielte die Kapelle die italienische Nationalhymne.

Sindenburg auf der Werkstoffausstellung.

Empfang und Besichtigung.
Der Reichspräsident traf in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Weisner vor der neuen Ausstellungshalle in Berlin ein, wo die Werkstoffausstellung untergebracht ist. Sindenburg wurde begrüßt von Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Bürgermeister Scholz, die den Präsidenten in die Ausstellung geleiteten. In der Silberhalle der Werkstoffausstellung wurde ein kurzer Empfang ab. Es wurden zunächst die vier Geschäftsführer der Werkstoffausstellung vorgeführt; dann folgten die Vorsitzenden bzw. Vorstandsmitglieder der an der Werkstoffausstellung beteiligten Organisationen: vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute Generaldirektor Dr. Springorum, Professor Dr.-Ing. Göttsche sowie Dr. Esser, von der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde Geh. Kommerzienrat Dr. Wieland und Generaldirektor Dr.-Ing. von der Wörden, vom Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie Generaldirektor Dr.-Ing. Schützgen, Kommerzienrat Dr.-Ing. W. Kramm sowie Generaldirektor Dr. Franke. Nach eingehender Besichtigung verließ der Reichspräsident die Werkstoffausstellung, nachdem er seine uneingeschränkte Befriedigung ausgesprochen hatte.

Empfang der „Rano“ beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing Freitag den Verwaltungsrat und den Vorstand der „Rano“ (Reichsorganisation für persönliche Berufsvermittlung e. B.), deren Protokoll er kürzlich übernommen hat. Erschienen waren Reichsleiter a. D. Dr. Cuno, Generaldirektor Dr. Büren, Rittergutsbesitzer v. Armin-Mellenau, Direktor Romberg und Major a. D. Wille. Sie erklärten dem Reichspräsidenten Bericht über die Tätigkeit, die bisherigen Erfolge der „Rano“ auf dem von ihr gewählten Aufgabengebiet der Berufsvermittlung für ausgedehnte Angehörige der alten und der neuen Wehrmacht sowie der Schutzpolizei. Der Reichspräsident sprach der Leitung der „Rano“ seine Anerkennung und seinen Dank für ihre mühselige Arbeit aus und verabschiedete sie seines besonderen Interesses und seiner Unterstützung.

Befiehlt eine Feuerung?

Politik die Ursache?
Vor einigen Tagen hatte der Gewerkschaftsring der Reichsregierung eine Denkschrift zugeandt über die Gefahren einer anspruchsvollen Preisregulierung und um energische Maßnahmen gegen die Preissteigerung der Waren einzuleiten, die gegenwärtig hervortrete. Darauf antwortet nun eine längere Abhandlung, die von „besonderer Seite“ dem halbkameralen Wolff-Bureau zugeandt wird. Es heißt darin u. a.: Die Preis-Dankenswerten Gewerkschaften haben, wie die Presse meldet, eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in der energische Maßnahmen gegen Preissteigerungen gebietet werden. In der Denkschrift wird vor allem hervorgehoben, daß die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel, Brot, Fleisch, Kartoffeln, Butter und Milch, seit Anfang d. J. um durchschnittlich 20-25 Prozent gestiegen seien. Welches staatliche Material diesen Befestlungen zugrunde liegt, wird leider nicht erwähnt. Sonderns verdient darauf hingewiesen zu werden, daß die Angaben dieser Denkschrift in einem

Die Schrift.

Job. 5. 22: Sündet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeugt.

Da ist mir etwas Sonderbares begegnet. In einem der größten Baberoire Deutschlands, einer Stadt, die auch ohne Baberoire etwa 20- bis 30 000 Einwohner hat, wollte ich mir ein Neues Testament kaufen. In drei verschiedenen Buchhandlungen fragte ich vergeblich nach: „Das haben wir nicht.“ Erst in der vierten fand ich's. Vielleicht geht es den Lesern jetzt beim Lesen so, wie es mir erging, als ich's erlebte: daß sich etwas wie Empörung und Unruhe regt. Aber wir wollen das unterdrücken. Es ist bequem, aber unfruchtbar, sich über andere aufzuregen. Aber wen auch? über die Buchhandlungen? Gewiß, ein rechter Buchhändler sollte dieses Duellbuch aller Weltliteratur immer vorrätig haben. Aber schließlich: der Buchhändler hält sich, was verlangt wird. Offenbar ist da das Neue Testament nie verlangt worden. Also regen wir uns auf über die Kurzeile und die Einwohner? Daß die so wenig nach dem Neuen Testament verlangen? Da will ich einmal meine Tausende von Lesern fragen: Hast du denn schon einmal nach einem Neuen Testament im Laden verlangt? Du antwortest: „Bitte — ich hab's nicht nötig. Ich hab' meine Bibel zu Hause.“ Frage ich weiter: „Wo da? Handgerichtet? Wie da? Abgelesen?“ Es kommt nämlich nicht darauf an, daß man es hat, sondern daß man es liest, daß man in ihm sucht. Lieber Leser, jetzt könnten sie anfangen, dich zu erregen. Weist du, über wen? über einen, der dir ganz nahe sitzt und persönlich mit dir sehr gut bekannt ist und der auch noch nicht verstanden hat, was Jesus sagt: daß wir in der Schrift das Leben haben. Oder brauchst du es nicht? Und deine Kinder auch nicht? Doch? So geh' mit dem Neuen Testament heraus und lies und suche: es wird licht und voll Leben in dir und um dich! P. S. W.

lokales und Provinzielles.

* **Annaburg.** Am Sonntag veranstaltet die Rohr'sche Kapelle in der TorquaströÙe ein Maskenfest. **Jessen.** Vor wenigen Monaten sprach man von vielen verjagten Eindringlingen in der Sächsischen und Lubowig'scheströÙe. Jetzt hand hier der Einbruch beim Lehrer Bartholomäus, dem einige Kleidungsstücke entwendet waren. Obwohl der Hund anstößig und sich nicht beruhigen konnte und auch der Besitzer des Hauses aufgefunden war und in der Wohnung nachsah, war nichts Verdächtiges zu finden. Erst am anderen Morgen entdeckte man den Einbruch und das Fehlen von Kleidungsstücken. In vergangener Woche hat man nun unter einem Streuhäufen auf dem

Hofe des gleichen Grundstückes die Sträflingskleidung gefunden. Der „Lichtenburger“ hat sich also auf dem Hofe umgesehen und hat dann den Weg zur Kaserne genommen, wo er hier wieder einige ihm lästig gewordene Stücke verberg. Die gefundene Initialkleidung trägt auch die Nummer des Sträflings. Es soll sich um den Sträfling Bangsch, der auf dem Kleinbahnhof Annaburg seinen Transporteur entwirft und sich noch der Freiheit erfreut, handeln.

Monatlich 50 Pf!

... wenn Sie täglich - morgens und abends - je 2 große Tassen Kaffheiners Malzkaffee trinken, so bleiben Sie gesund und - Sie sparen, denn:



Coswig, 26. Oktober. Ein Zauberkunststück vollführte kürzlich eine Frau in einem hiesigen Fleischerladen. Sie kaufte 10 Pfund Wurst und legte sie in einen Korb der in einer Trostleiste stand. Bezahlen wollte sie, wenn sie von einer Besorgung zurückkam. Den Korb ließ sie solange zurück. Dieser belief über ein Loth, jedoch die Wurst längst in der Kiepe entführt war. Die geschäftstüchtige Zauberkünstlerin konnte wieder erwünscht werden. **Neuhaldensleben, 26. Oktober.** (Verhaftungen). In Erleben stellte sich heraus, daß fünf ältere Männer seit

mehreren Wochen an zahlreichen Schulmädchen bis herunter zu sieben Jahren jäwäre Stillschleichen begangen haben. Ein Vater geriet über die Schändlichkeit so in Aufregung, daß er mit WäÙe abgehallen werden konnte, den Verbrecher seines Kindes zu erschließen. Bisher sind fünf Personen verhaftet, aber die Sache zieht anheimelnd noch weitere Kreise.

— **Das Waschen farbiger Wollfasen.** Gerade jetzt wo die kalte Jahreszeit einsetzt, wird ein praktischer Ratsschlag in dieser Frage gewiß begrüÙt werden, zumal es sich bei den Sachen, die gewaschen werden, in oft um farbige und empfindliche Sachen handelt. Das Waschen farbiger Wollfasen geschieht am vorteilhaftesten in einfacher alter Perst-WaÙe, die unter größter Schonung der Farben eben Schmutz spüelnd löst. Die Reinigung soll nur in leichtem Eintauchen und Durchdrücken bestehen, niemals soll man wollene Sachen reinigen oder gar auswringen! Nach dem Waschen fällt man in klarem Wasser, dem etwas Küchengessig beigegeben ist und rollt das betreffende Stück, nicht in Form gezogen, in einem weichen Tuch ein. — Wollene Unterkleidung wird durch die Perstwäsche schonmigam und weich; besonders sollte man die Unterkleidung folgender Personen, die eine etwas empfindliche Haut haben, immer nur mit Perst waschen!

Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Sonntag abend 8 Uhr: Musikalischer Festgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. **Burauen.** Vorm. 10 Uhr: Abendmahlfeier. **Leben.** Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. **Naundorf.** Sonntag vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. **Montag** vorm. 10 Uhr: Kirchengottesdienst. **Wethau.** Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Markt-Kalender.

1. Novbr.: Viehm. in Dobrlitz.
2. Novbr.: Schweinem. in Bretzin, Schweinem. in Schönwalde, Ferkelm. in Wittenberg.
3. Novbr.: Ferkelm. in Torgau, Viehm. in Jüterbog.
4. Novbr.: Schweinem. in Holzdorf, Kram- und Schweinem. in Dommitsch.
5. Novbr.: Schweinem. in Schweinig, Viehm. in Liebenwerda.

Benanntmachung.

Am Sonntag, den 30. Oktober 1927, können die Geschäfte hierorts von 7 1/2 bis 9 Uhr und von 11 bis 16 Uhr **geöffnet** werden.

Annaburg, den 26. Oktober 1927.

Der Amts-Vorsteher.

Die Sänglings-Beratungs- und Besetzungsfunde findet am Dienstag, den 1. Novbr., nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Ueber das Vermögen des Gärtnereibesitzers **Richard Kofk** in Annaburg wird heute am 25. Oktober 1927, 18 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet, da er seine Zahlungsunfähigkeit und keine am 25. Oktober 1927 erfolgte Zahlungseinstellung dargetan hat.

Der Rechtsanwalt **Karl Vogt** in Annaburg (Bez. Halle a. S.) wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1928 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **22. November 1927, vormittags 11 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **24. Januar 1928, vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leihen, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1928 Anzeige zu machen.

Untersgericht **Bretzin**, den 25. Oktober 1927.

Verblüffend schnell wachsen

Junge Tiere durch **M. Brodmanns Vieh-Lebetrans-Ernährung „Okeosan“**. Einweiß- und stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: 4 kg 8.50 und 7.50, größere Mengen billiger. Zu haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht durch **M. Brodmanns Chemische Fabrik m. B. S., Leipzig-Centr. 129 h.**

Brodmanns Futterall „Zwerg-Warte“ (Mischung) anerkannt beste Marke! Die Qualität macht's!

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionsen. Ersatzteile und Reparaturen aller Forststoffe. **Wilhelm Grahl.**

Jetzt kommt die Zeit der warmen Kleidung!



Die farbigen Schafs, die bunten Wollacken, Seidetteiler und Strümpfen werden wieder hervorgeholt. Und es macht gar keine MüÙe, sie zu neuem Glanz erziehen zu lassen!

Etwas Persil, etwas kaltes Wasser — das ist alles, was nötig ist.

In alter Färberei leuchten die Farben, duftig und schön ist jedes gewaschene Stück!

Wollene Unterkleidung verliert alles Rauhe und Grobe; sie wird schonmigam und weich; selbst die empfindlichste Haut verþürt keinerlei Reiz.

Lesen Sie endlich erkennen, daß es für Wollachen kein vorzuziehenderes Waschmittel gibt als Persil, und lernen Sie was richtiges ist. Wie billig dieses Waschen ist!

Zum Erziehen die Güte auf weichen Läden ausbreiten. WäÙe nicht aufhängen.

Persil

ist das ideale Waschmittel für Wolle

Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw. empfiehlt Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung

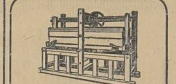
Eisen-M.-Betten, Stahlmatt., Kinderbetten, günst. an Priv. Kat. 194 7 frei. Eisenmöbelfabr. Suh. Thür.

Schrankpapier,

genußfert, empfiehlt Herrn. Steinbeiß.

Alle Sorten Tournähren

Schweineträge Ferkeltträge Krüppenschalen empfiehlt **Wilh. Kunze.**



Allen überlegen sind **Herrschuh's neueste Wäschemangeln**

mit gezeichnet geschütz. Führungsgüßeln. — Kein Rutschen u. Schiefelaufen mehr! Herrliche Wäscheglättung, viel Knutschhaft, gute Einnahme. Besondere Zählung. **Ernst Herrschuh** Siegm.-Chemnitz (201) Älteste u. bedeutendste Spezialfabrik.

Billigste und reellste Bezugsguelle für

neue Überbrücker Gänsefedern

wie von der Gans gerupft 4 Pf. 240, best. 280 Mitt. gewasch. dopp. grün. 3.60, nur klein fort. m. a. Daunen 4 Pf. 4.75, bejtere 5.00, Goldbaunen 5.50, Daunen hart, weiß 7.00, geriff. 4.50, 5.00, 5.50, zartweiß 6.50, allerbest. Daunenweiß 7.00, Daunen 4 Pf. 8.50, allerbesten 9.50 Mitt. Preisnachnahme. Ware nicht gefüllt, Zurücknahme.

Otto Giesch, Neustädtin (Derbruch), Gänsefedernfabrik. Geogr. 1875

Schriftl. Heimarbeit

Vitalis-Verlag 567 München

Kaufen Sie da, wo Sie die größte und beste Auswahl sorgfältig gewählter Qualitäten finden, in jeder Preislage, ohne Rücksicht auf die heutigen weit höheren Tagespreise!

Kleiderdruck	M. 0,75
Wachmusseline	M. 0,60
Wollmusseline	M. 1,50
Wachseide	M. 1,20
Dirndl-Zefir	M. 0,75

Hemdentuch, 80 cm breit	M. 0,60
Hemdenbarchent	M. 0,75
Gardinnessel, gestr.	M. 0,70
Tüll-Gardinen	M. 0,75
Bettzeug, geblümt	M. 0,70
Handtücher	M. 0,35
Wischtücher	M. 0,25
Prinzeifröcke	M. 2,30
Hemdosen	M. 2,50
Schlüpfer	M. 0,75

Für Brautkleider:
Eolienne — Crêpe de chine
Crêpe Georgette

Fertige Kleider in reicher Auswahl, die ihresgleichen sucht, zu unglaublich niedrigen Preisen, in Blumen-Voile, Wachseide, Musselin, Taffet, Eolienne, Crêpe de chine.

Herren-Anzüge

in bekannt großer Auswahl moderner Stoffe.

Gehrok-Anzüge	M. 59,—
Cutaways	M. 40,—
Smoking	M. 65,—
Kammgarn, blau	M. 70,—
Cheviot, blau	M. 49,—

Oberhemden	M. 4,90
Einsatzhemden	M. 1,65
Selbstbinder	M. 0,50
Windjacken	M. 11,75
Beyle Anzüge und Sportwesten	

Sonntag, den 30. Oktober,
ist mein Geschäft geöffnet

Carl Quehl



Jahrräder

Opel, Brennabor, Continental

Mähmaschinen

Marke Reumann :: Köhler

Zentrifugen | Sprengapparate, Platten
Marke Diabolo u. Wiele | allegrößte Auswahl
Anzahlung 30,00 Mk., Abzahlung monatlich 10,00 Mk.

Sämtliche vorkommenden Reparaturen
werden vom Fachmann ausgeführt
Emaillier-Unfall • Benzinflation • Autogenschweißerei
Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20
— Fernruf 253 —

Neu eingetroffen!!

Damen- und Mädchen-Mäntel

Damen- und Kinder-Sportjacken
Herren-Strickjacken, Pullover

Sämtliche
Winter-Unterkleidung

Herren-Godas, Damen- und Kinder-Strümpfe

Stridwolle • Fadenwolle

Winter-Joppen / Hosen / Wind-Jaden
zu den billigsten Preisen.

Seb. Schimmeyer.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Sie sehen, wie dieser Mann, der harten Arbeit auch bei Schneetreiben zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt mit den köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“, diesem seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen. Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Best frische, vitaminreiche landbutter!

Heut Landwirt!

Denken Sie daran,
dass der
**elektrischen
Zentrifuge**
die Zukunft gehört.

Original Miele
mit elektrischem Einzelantrieb sind führend in Qualität und Preiswürdigkeit. Lassen Sie sich vom nächsten Händler die günstigen Zahlungsbedingungen u. Preise nennen.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands.

Dienstags und Freitags

frische Büchlinge

empfehlen
J. G. Fritzsche.

Rechnungshefte,
Quittungshefte,
Wechselhefte,
Notizblöcke,
Vierfeldheftbücher,
Bettelbücher,
Arbeitsbücher,
Dienstbücher,
Kontobücher aller Art
empfehlen
Herrn Steinbeiß,
Papierhandlung.

Brennholz

in großen Mengen spottbillig abzugeben.

Wilh. Kunze.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Gasthof zur Kleinbahn.

Sonntag

ff. Kaffee und Kuchen

Unterhaltungsmusik.

Freundlichst ladet ein

Wilh. Freudent.

Köhler

Pianos und Harmoniums
(eigene Fabrikation)
Anerkannte Qualitätsmarken
zu staunend billig. Preisen.
Tausende im Gebrauch.
Pianos mit Panzerplatte von
800.— M. an
Harmoniums v. 180.— M. an
Geringe Anzahlungen,
bequeme Teilzahlungen.
Katalog u. Preislisten gratis.
Gebrauchte Instrumente
werden in Zahlung genommen.
Interessenten sieht Auto
zur Besichtigung kostenlos
zur Verfügung.

Köhler

Schloß Pretzsch (Elbe)

Portland-Zement

Sackfakt, Gips

Rohrgewebe

Dachpappe, Teer

Karbolinenum

frisch eingetroffen.

Wilhelm Kunze.

Spielfarten

empfehlen H. Steinbeiß

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg.

E. G. u. b. S.

Sonntag, den 30. Oktober 1927, nachmittags
3 Uhr im Gasthof „Zum goldenen Ring“

ordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1926/27, Bericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Entlassung des Vorstandes.
2. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern und zwei Erfahrmännern.
3. Ankauf eines Grundstücks.
4. Geheftliches.

Der Aufsichtsrat.

H. A. W. H. Schüttau.



Radfahr-Bund

„Solidarität“

Ortsgruppe Annaburg.

veranstaltet am Sonntag, den 29. Oktober 1927,

im Saale der „Neuen Welt“ sein diesjähriges

Saalsportfest,

bestehend in Schuß-, Aufsitz- und Farbenreigen,

unter Mitwirkung der

1. Damenmannschaft Halle, Jugend Ludenwalde

und 1. Herrenmannschaft Biebertsch.

Kaballspiele: Biebertsch — Annaburg.

Nachdem: **Großer Festball.**

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfennig.

Abholen der Saal-Mannschaften 17.19 Uhr vom

Bahnhof durch Fackelzug.

Mitglieder und deren Gäste sind herzlich willkommen.

Der Festausschuß.

NAUNDORF

Sonntag und Montag ladet zur

← **Kirmes** →

an beiden Tagen (Sonntag und Montag)

ab von 4 Uhr ab

freundlichst ein **Paul Müller.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Naundorf.

Sonntag und Montag

Kirmes

an beiden Tagen **Ballmusik.**

Freundlichst ladet ein **G. Krüger.**

Col. Naundorf

Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober

Kirmes

an beiden Tagen **Tanzmusik.**

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein **Fr. Nilius.**

Torgauer Kreis-Kalender

Preis 50 Pfg., sowie

Köhlers Deutscher Kalender

Preis 60 Pfg., zu haben bei

Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

Mißfarbene Zähne

entstellen das lächeln. Nicht Wunderbar wie oft

stehen. Solche Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt

erst nach einem sorgfältigen Vorgehen mit der wirklich erprobten

schmerzenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne er-

halten danach einen wunderbaren Glanz, auch an

den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung

der dafür eigens konzipierten Chlorodont-Zahn-

bürste mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

weisse mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

weisse mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

weisse mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

weisse mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

weisse mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

weisse mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

weisse mit gezieltem Bürstendruck. Ganzes Ge-

Erziehung zur Sparsamkeit.

Gedanken zum Weltspartag 1927.

Als im Jahre 1924 sich in Mailand die Vertreter von Sparfassen aus allen Teilen der Welt versammelten, um das hundertjährige Bestehen der Mailänder Sparfasse zu feiern...

Der Erfolg dieser Erziehungsarbeit bestimmt letzten Endes das wirtschaftliche Schicksal der Nation. Als Träger dieser Arbeit kommen vor allem die Sparfassen in Frage.

Zu recht sind auch in allen Ländern die Sparfassen sich dieser Aufgabe widmen. Sie haben in ihrem über das ganze Land verweiteten Apparat ein Mittel in der Hand, die gesamte Bevölkerung zu erziehen.

Einmal ist es die Gelegenheit einer Einsparung, ohne daß die Lebensführung irgendwie beeinträchtigt zu werden braucht. Es kommt nur darauf an, daß man bei allem Tun eine gewisse Überlegung mitbringen läßt.

und im Verhältnis zum Entkommen übermäßig neuerer Dinge. Weltspartag! Er bedeutet für jeden einzelnen, der Mahnung zum Sparen an diesem Tage zu entsprechen.

Rah und Fern.

Von einer Pfiffersäule verkehrt. Im Zentrum Berlins wurde ein Geschäftsauto von einem Omnibus von hinten angefahren und auf den Vorderrand gegen eine Pfiffersäule geschleudert.

Ein großer Versicherungsbeitrag. In Düsseldorf wurde ein Kaufmann und seine Ehefrau verhaftet, die eine Versicherungsgesellschaft um über 75 000 Mark geschädigt haben sollen.

Ein großer Versicherungsbeitrag. In Düsseldorf wurde ein Kaufmann und seine Ehefrau verhaftet, die eine Versicherungsgesellschaft um über 75 000 Mark geschädigt haben sollen.

30 Stunden unter der Erde. Von den auf Jede Mansfeld beim Zubruchgehen der Strecke verschütteten drei Bergleuten waren noch zwei im Bergwerk eingeschlossen, nachdem die Leitung des dritten erlosch war.

Automobilbildung bei Weizungen. In der Nähe der merlenburgischen Stadt Weizungen ereignete sich ein schweres Automobilunglück.

Großer Schloßbrand. Das im Kreise Deutsch-Krone gelegene, dem Rittergutbesitzer Schröder gehörige Schloß Neuland ist in Abwesenheit des Besitzers zum größten Teil niedergebrennt.

Mutige Tat eines Bergführers. In den französischen Hochalpen rüffte ein junger Mann seinen Gefährten hinter, der in einem Gletscher mit mächtigen Schloten mündete.

Schwerer Flugzeugabsturz. Ein französischer Mittelflieger streifte in der Nähe des Flugplatzes de Bourget im Nebel die Bäume einer Allee und stürzte ab.

Mahnungen gegen das Gelbe Fieber. In Anbetracht der noch immer andauernden Gelbe-Fieber-Epidemie in der afrikanischen Mittelmeerzone werden alle Passagiere, die aus dieser Gegend in den französischen Häfen ein treffen, strengen sanitären Maßnahmen unterworfen.

Kurt Eder in Caracas. Der Dampfer „Sima“ mit dem Kapitän Halbermann und Fräulein Ruth Eder, deren Beauftragte Herr Eder in Kuba eintrat.

Ein falscher Gesandter. Auf Kuba (Mittelamerika) ist ein italienischer Abenteuerer verhaftet worden, weil er sich als Gesandter des Völkerbundes ausgegeben und Ordensauszeichnungen im Namen des Völkerbundes verteilt hatte.

Wunde Tageschronik.

Wienberg. Der D-Zug Berlin-Stuttgart fuhr bei der Station Bad in der Nähe von Jülich einen Überzug in die Flanke.

Wandfeger. Hier wurden durch die Raucherwidmung eines glimmenden elektrischen Kabels eine Frau und ihre drei Töchter im Schlaf erstickt.

Kapitän Ehrhardt gegen das Reichswehrministerium. Vor dem Landgericht I in Berlin fand die Verhandlung über die Beihilfungsfrage des Kapitäns Ehrhardt gegen das Reichswehrministerium statt.

Spiel und Sport.

Sp. Prominente Radfahrer beim Leipziger Rennen. Radrennen in der Leipziger Sporthalle Schkeißen am Montag, den 31. Oktober, (Reformationsfest) werden im Mannschafrennen über 100 Kilometer bekannt.

Sp. 20 Kilometer-Gehen. Den Weltrekord im 20-Kilometer-Gehen hat der italienische Geher Babeji in Mailand auf 1:37:42,2 verbessert.

Sp. Spanisch-englischer Pokerspiel. Die Begegnung Raulo-Walt-Zent, ein Ausfuchtsbandenmitglied für die Schwedengewerkschaftsmittelschaft, soll nunmehr am 25. November in Newport zum Austrag kommen.

Feuer und Diebenischer. Verwahrt die Girokasse Ihr Geld, gewährt Ihnen Zinsen und Sicherheit. Warnung haben Sie noch kein Konto bei uns? Girokasse der Gemeindeparfasse Annaburg

Der Kampf ums Majorat.

Ein Kulturroman von Fritz Schwarz.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Auf beiderseitigen Wunsch wurde von dem vorgezeichneten Verlobungsverbot Abstand genommen. Die Eltern hatten den Kampf ab und haben die Waffen.

Die Eltern hatten die beiden Gegner auf ihre Plätze geleitet und ihnen die Waffen in die Hand gegeben. Der Unparteiische lästete seinen Hut.

„Meine Herren, ich werde kommandieren: Fertig, eins, zwei, drei!“

In diesem Augenblick schritt Doktor Dubois mit eiligen Schritten zu ihm heran.

„Ich muß um einen kurzen Aufschub bitten. Mein wichtiges Instrument, die Sonde, ist durch einen unglücklichen Zufall mit Rost überzogen. Ich kann es nicht verantworten, meines Amtes zu wachen.“

Die Eltern sahen über diesen eigenartigen Vorfall, der allen Beteiligten in ihrer Duellpraxis wohl noch nicht vorgekommen sein mochte, was so groß, daß alle mit erschauerten Blicken den alten Herrn anstarrten, der abschließend zu dem Schlichter ging, wo er den Kasten mit seinen Instrumenten ausgepackt hatte.

Der Unparteiische rief die Eltern dann durch einen Witz heran. Solange der Arzt seinen Einspruch nicht zurückgezogen hatte, konnte der Zweikampf nicht vor sich gehen.

Da jagte in schneller Fahrt ein Schlitzen heran. Es war der Schlitzen, auf welchem der Notar in Begleitung des Polizeioffiziers den Neulanden gefolgt war.

Der Polizeioffizier sprang heraus, gefolgt von dem Notar Kolatowski.

„Halt! Im Namen des Gesetzes! Ich verbiete den Zweikampf und erkläre Sie, Herr Viktor von Poranitz, unter dem Verdacht des Raubes und der Unterschlagung eines Testaments für verhaftet.“

Stanislaw schaute, wie es ihm dunkel vor den Augen wurde. Die Erklärung von der Beweißtheit des sicheren Todes kam zu spät.

Viktor wußte, als der Polizeioffizier aus dem Schlitzen sprang, daß er das Spiel verloren hatte.

Da jubelte plötzlich ein anderer Gesandter durch sein Gehirn. „Lebe, wenn du kannst, für mich bist du tot!“

Er hatte das Spiel verloren! War es nicht besser, wenn er selbst das Strafgericht an sich vollzog? Zum ersten Male in seinem Leben sagte ihm ein dunkles Gefühl, daß es nichts Besseres gibt als die Gerechtigkeit, und daß jede Schuld unerbüßlich ihre Sühne beizuge.

gebrauchen wollte, gegen die eigene Stirn gerichtet und abgebrannt.

Ein Gedankenschnel. Viktor von Poranitz hatte sich selbst getötet.

Frau Maria von Poranitz war sanft entschlimmert. Selene hatte ihr einige Tage vor ihrem Tode schon das Ableben Viktors mitgeteilt.

Einige Monate später schlossen Stanislaw und Selene still den Mund fürs Leben. Nur der Notar und Doktor Dubois waren Trauzeugen bei dem feierlichen Akt.

Stanislaw von Poranitz brachte dem bisherigen Sekretär seines Vaters großes Vertrauen entgegen und bat ihn, eine Stellung als Verwalter seiner Güter anzunehmen.

Daß die Ehe Selens nicht durch die Verhältnisse der Vergangenheit, die die Stanichs Ehe beendete, auch seine Braut sich mit der veränderten Situation ausgesöhnt hatte, die Stanichs Ehe beendete, auch seine Braut sich mit der veränderten Situation ausgesöhnt hatte, die Stanichs Ehe beendete.

Ende.

